

Interessanter Brief aus Deutschland.

Berichtet an Henry Sedmann in Lincoln.

Berlin, Charlottenburg, 22. Februar, 1920.—Meine liebe teure Schwägerin und Bruder! Ich habe Euch mitzuteilen, daß wir am 7. Februar 3.000 Mark erhalten haben; ferner erhielten wir am 18. dieses Monats einen Brief, der sehr lange unterwegs war; Gott weiß, wo derselbe festgehalten hat, denn dieser Brief ist im November geschrieben, da habt Ihr uns 500 Mark geschickt und uns benachrichtigt, und heute, am 21. Februar, bekam ich zwei Briefe, den einen von J. J. Stroh und den andern von Euch; Gott Lob und Dank, sagte ich, endlich ist einmal der bestersehnte Brief eingetroffen. Als ich den Brief gelesen hatte, da stoffen unter uns wehr Tränen als Worte, die Ihr geschrieben habt.—Onkel, Lante und ich danken Euch für das viele Gute; der liebe Gott und wir werden es Euch belohnen, nochmals tausend Dank.—Jetzt meine liebe Rette will ich Dir sagen, wie ich es fühle, daß ein Brief eintreffen muß, Gestern Abend vor dem Schlafengehen, habe ich an Euch alle gedacht, und sagte mir, o, möchtest Ihr doch aus weiter Ferne sehen, wie schrecklich es uns hier geht, und wo derummer am größten war, da ward Ihr am Nächsten.—Jetzt will ich Euch noch schreiben, was wir wieder durchzumachen hatten; ich glaube, ich hatte Euch schon geschrieben, daß die Emilie in Stellung war; das arme Kind war so erkrankt und wurde krank und mußte trotz der Krankheit so lange arbeiten, bis sie zusammenbrach, am 18. Februar habe ich sie in's Krankenhaus gebracht, da hatte sie Fieber von 40 Grad, eine schwere Grippe mit Lungenentzündung; an dieser Grippe sterben hier schauderhaft viele Menschen; der liebe Gott allein weiß es, ob sie noch einmal aufsteht.—Morgen darf ich sie besuchen, dann werde ich Euch gleich einen Brief schreiben, ob Hoffnung da ist.—Ja, meine liebe Schwägerin, so geht es uns; sehr bedauert habe ich, daß meine einzige Schwester kein Wort geschrieben hat, indem sie doch weiß, daß wir in der Fremde sind und uns in trauriger Lage befinden. Doch lasse ich sie grüßen und wünsche ihr alles Beste.—Jetzt mein lieber Bruder und Schwägerin, habe ich Euch noch mitzuteilen, daß dieser Herr Stroh an mich geschrieben hat und bittet um

aussführliche Nachricht durch die Frau Wender, wie es in letzter Zeit in den Kolonien zugeht, Ihr könnt Herrn Stroh sagen, daß die Frau Wender nicht mehr in Berlin ist und ihre Adresse weiß ich auch nicht; sollte ich sie erfahren, so lasse ich es Euch wissen, doch kann ich sagen, daß Frau Wender selbst nicht viel mitgemacht, denn sie hielt sich mehr in Saratoff auf; dann wohnte sie in Moskau und städtete später nach Wiga; als es nun dort nicht mehr sicher war, kam sie nach Berlin, wo sie zur Kolonie fuhr, um manche Sachen zu erledigen; da mußte sie in größter Gefahr wieder fort und landete in Moskau bei meinem Onkel. Es kamen viele Kolonisten nach Wiga, die wir gesprochen haben und welche uns die Zustände erzählten. Ganz besonders haben gelitten: Balzer, Arim, Rorka, Dörfling, Brel, Steffan, Schilling, Messer, Sorapta und Kamshinka, alles Kolonisten, welche sich in der Nähe von Kamshinka befinden, ja sogar so empfindlich, daß kein Haus ganz blieb. Balzer wurde dann als Stadt erklärt und wurde von 500 Volksgenossen besetzt, welche sehr viele erschossen. Der Sohn von W. Sander, der seiner Zeit dort mit Nähmaschinen handelte, mußte mit ansehen, wie sein Vater erschossen wurde, und aus Angst ist der Junge ins Feld gelaufen, wo sie ihn zwei Tage später gefunden haben; in Balzer beraubten diese Volksgenossen zuerst die Waisenkasse, vernichteten die Kirchenlichter, sowie Alles, was Kirchen anbetrifft, reichten und wohlhabenden Leuten wurde alles fortgenommen, wenn sie die Männer nicht bekommen konnten, haben sie die Frauen als Geiseln ins Gefängnis gebracht; viele Frauen wurden kriminell mißhandelt; ferner erschossen sie die Söhne Reicherts Gerlach und Heinrichs Wilhelms Johannes, Wilhelm Mertel's Sohn, welcher amerikanischer Bürger ist wurde arretiert; sodann machten wir fort und wissen nicht, ob er noch am Leben ist, ich glaube kämperlich; in Rorka haben sie 7 Mann erschossen, weil sie sich widersetzten und die Volksgenossen nicht hineinlassen wollten; ferner mißhandelten sie einen Verwandten von uns, Sieben Kniffe, Großmutter's Enkelkind von Schwester Katharina, ferner Johannes Kniffe, der über die Wolga wohnte und reich war; derselbe war bei Onkel und Lante in Moskau, weil sie dort kein Brot hatten; Onkel hat ihn nach dem Bahnhof gebracht und er war kaum zu Hause angekommen, da haben ihn die Volksgenossen derart mißhandelt, daß er wahnsinnig wurde, denn die Bande hielt ihm Revolver in die Ohren und drohten ihn zu erschließen, wenn er nicht sagt, wo er sein Geld versteckt hat, und in dieser schrecklichen Lage wurde er wahnsinnig. Derselbe hat auch Verwandte in Amerika, welche auch mehrere Male in Rußland auf Besuch waren. Dann aber noch ein anderer Fall; Wenders' Mann seine Tochter Amalie ihr 2. Mann, ein Pastor namens Eichhorn in Meßler, dem befahlen sie, eine Herde Kühe nach Saratoff zu Fuß zu treiben, und mit unserem Pastor Meigert haben sie es nicht besser gemacht; ferner haben sie den Bruder Heinrich Popp, nachdem sie sein Vermögen hatten, fast ganz tot erschlagen; der fuhr später nach Deutschland, nachdem seine Frau an der Grippe gestorben war; außerdem sind noch unser Nachbar Johannes Klein und verschiedene andere nach Deutschland gefahren, und zwar nach unbekanntem Gegenden, weil sie hier in Berlin keine Wohnung bekommen konnten. Dann muß ich Euch noch mitteilen, daß die Volksgenossen nicht allein aus Rußen bestehen, sondern auch aus anderen Leuten, welche arme Leugentische sind und nicht arbeiten wollen. Jetzt, mein lieber Bruder, will ich Dir über die Kosten in Rußland berichten: Brot kostet das Pfund 87 Rubel; Butter 1.800 Rubel; Pferdefleisch 500 Rubel; ein Hering 80 Rubel (damit ist ein Fisch gemeint); ein Apfel 60 R.; eine Schachtel Streichhölzer, 50 R.; was nun Kleider anbetrifft, sollen dieselben für Tausende nicht zu bekommen sein, denn wenn jemand abgetragene Kleider verkauft, soll er Tausende dafür bekommen. Als wir noch dort waren, da war es da mit schon sehr gefährlich; ganz besonders waren die Kolonisten schlimm daran, weil sie viele Kinder haben; Stiefel waren fast nicht zu kaufen, die kosteten, wie wir noch dort waren, 500 Rubel, denn die Volksgenossen haben alles Leder gestohlen und davon Stiefel für ihre Soldaten gemacht. Gott allein weiß, was von unseren Lieben Angehörigen noch am Leben ist, wahrscheinlich sind die meisten verhungert. Jetzt, meine liebe Rette und Bruder, habe ich Euch noch zu sagen, daß ich noch einen Brief folgen lassen werde, der den Zustand von Emilie anbetrifft. Ich bitte, liebe Rette, sei so gut und schreibe mir einmal, ob bei Euch das Nähen gut bezahlt wird.

Dr. Hulse & Riepen, Deutsche Leidenbekämpfer, Telefon: Douglas 1236, 701 Süd 16. Str. Omaha, Nebr.

Imperial DYE & CLEANING WORKS, Zweites Reinigungs-Steuer- u. auch Härder, 1717 Union St., Omaha

Dr. John Hoffst, Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist, 690-24 Brandeis Bld., Omaha

Jeder Jäger und Sportsmann, Karl Schwarz, Tierausstoffer, 419 423 12. Straße, Omaha, Nebraska

Dr. K. S. J. Hoblen, Wundarzt, Office: 1010 Terminal Building, Lincoln, Nebraska, Wohnung: 6-6719, Baumg. Baumg. 6-6840

RUTH FLYNN, Klavier- und Gesangslehrerin, Abdierte im Jahre 1911 das Chicagoer Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille, Zimmer 14, Baldrige Bldg, 20. und Farnam

Dr. Hulse & Riepen, Deutsche Leidenbekämpfer, Telefon: Douglas 1236, 701 Süd 16. Str. Omaha, Nebr.

Dr. K. S. J. Hoblen, Wundarzt, Office: 1010 Terminal Building, Lincoln, Nebraska, Wohnung: 6-6719, Baumg. Baumg. 6-6840

Stimmt bei der Primärwahl am 20. April für Ralph A. Clark Für die demokratische Nomination für Gouverneur von Nebraska Herr Clark ist ein Abiturient der Harvard Universität, und ein Mann, in geistiger und geschäftlicher Beziehung hoch befähigt für das oberste Amt des Staates, um welches er sich bewirbt. Nach Absolvierung der Harvard Universität wandte er sich dem Ackerbau zu und hat als Großbauer und Geschäftsmann sich einen wohlklingenden und geachteten Namen erworben. Herr Clark hat mit Auszeichnung in der Staats-Legislatur gedient und als Vorsitzender der wichtigen Komitees für Finanzen und Mittel und Wege fungiert. Er ist ein Mann von liberalen Lebensanschauungen, ein echter Amerikaner, der gegen Ausnahme-Gesetze jeglicher Art eintritt, und der seine Gesinnung frei und offen bekennt. Wenn nominiert und erwählt, wird unter seiner Leitung des Staates jeder Bürger seiner Rechte und Freiheiten versichert sein. Sollte er vom Volke als Staats-Oberhaupt nach Lincoln gesandt werden, dann wird er nicht gewisse Spezial-Interessen oder Gruppen vertreten, sondern alle Bürger des Staates Nebraska ohne Unterschied ihrer Herkunft oder ihrer politischen Ansichten.

Gezielte Umschau: Verlangt—Männlich, Ein Flug- und Wagenschmid, welcher der deutschen Sprache mächtig ist. Angebot schriftlich an: Gregor Langs, P. O. Döhler, Neb.

Eine Bitte! Wir möchten hiermit an diejenigen unserer geschätzten Leser, welche im Besitz von Rechnungen für ihr Jahres-Abonnement sind, die freundlich, aber ernstliche Bitte richten, uns den Betrag doch so bald als möglich zuzukommen zu lassen.

Heimreisende Westreicher und Ungarn, Das schwedische Konsulat in Chicago hat bekannt gegeben, daß jetzt wieder Pässe für Staatsangehörige der gewesenen österreichisch-ungarischen Monarchie an Bewerber ausgestellt werden, die damit noch irgend einem Teil der früheren Monarchie reisen können.

INTERNATIONAL EXCHANGE, Schiffstarten- und Geldwechselgeschäft in Verbindung mit Reise

Verkaufte Autos, Gute, gebrauchte Autos zu den rechten Preisen, sind bessere Käufe wie neue Autos zu den älteren Preisen. Wir verkaufen gebrauchte Autos, unter Garantie. Dixie Motor Company, 1803 St. Marys Ave., Tel. 792, 5-3-20

Zu verkaufen, 1919 Junge Nähmaschine, 49 verschiedene Varietäten, sowie Praline, zu verkaufen, freies Vng. Age Bros., Blair, Neb., 5-1-20

Wacht auf, Deutsche! 20 Aker Farm mit 500 Acre, 2 Geschäftsplots und 2 Pflanzensorten für \$1.000, \$20 Anzahldarlehen für \$10 per Monat. Schreiben Sie uns, Sie können hier Bananas, Oranges, Weintrauben.

Abolaten, S. Fisher, deutscher Rechtsanwalt und Notar, Grundakte geprüft, Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches, Gebrandete elektrische Motoren, Tel. Douglas 2119, Le Bron & Gray, 116 Süd 14. Str.

Wähler, Auswahl: Ohne Lehrer Englisch, Wörterbücher, Grammatiken aller Sprachen, Briefsteller, Gesetzbücher, Gebichte, Kochbücher, Dolmetscher, Liederbücher, Sprachmeister, Vemerdungsbriefe, Amerikanisches Bürgerrecht, Gebirgsbuch, Geschäftsbriefsteller, 'Eckrigkeit, Doktorbuch, Amerikanischer Geschäftszähler, Worterbuch, Grasbau, Mikroskopie, Pflanzensammler, Ingenieur Maschinenbuch, Deutsch-Amerikanische Kalender, Deutsches Traumbuch, Fahrpläne, Landwirtschafter, Charakterkunde, Landkarten, Bibliothek, Hundebücher, Deutsche Bibel, Schrift für Gratisprospekte, Charles Kallmerer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York N. Y.

Möbel-Reparatur, Omaha Furniture Repair Works, 2965 Farnam St., Telephon Garney 1062, Adolph Karas, Besitzer

Monumente und Marksteine, Erstklassige Monumente u. Marksteine, A. Brack & Co., 4316 Süd 13. Straße, Tel. South 2670.

Dächer, Es ist vorteilhaft für Sie, sich über unsere Preise zu erkunden. Wir führen nur erstklassiges Material und garantieren die beste Arbeit. Voranschläge kostenlos. Independent Roofing Co. of Omaha, Tel. Douglas 7318, 419 So. 13. St., 5-26-20

Northwest Ready Roofing Co., Telephoniert Garney 2574, 802 So. 31. Str. Es bezahlt sich, unsere Voranschläge zu erlangen. Alle Arbeiten garantiert. Leichteste Bedingungen, 5-19-20

Roht und Tonis, Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump, Deutsche Küche, 1508 Fahne Straße 2. Stock

Private-Gesuch, Witwer, 50er, alleinstehend, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer Witwe oder älteren Mädchen, 45-50 Jahre alt, zwecks Heirat. Ernst gemeinte Antworten sind zu richten: P. P. B.